

Abo REAKTION DER BÖRSEN AUF ESKALATION

Nach Hamas-Angriff steigen Waffenaktien – und Airline-Titel fallen

🕒 Lesezeit: 2 Minuten

An der Oberfläche bleiben die Börsenkurse weltweit stabil. Ganz anders sieht das für einzelne Branchen und die lokalen Märkte aus.

Von **Harry Büsser**
am 09.10.2023 - 11:37 Uhr

Während sich die Geschehnisse im Nahen Osten am Wochenende überschlugen und die Zahl der menschlichen Opfer weiter steigt, hat das an der Schweizer Börse kaum zu Kursturbulenzen geführt. Der Schweizer Leitaktienindex SMI steht kurz nach Eröffnung mit 0,3 Prozent im Minus.

Was sollen Anleger und Anlegerinnen jetzt tun? «Mein häufigster Tipp: Ruhe bewahren», sagt Thomas Heller, Chefinvestor beim Schweizer Vermögensverwalter Belvedere Asset Management. Selbst als der Ukraine-Krieg begann, hätten die Märkte zwar kurz gerumpelt, aber die Geschehnisse relativ rasch verdaut. Für die Weltwirtschaft sei das einfach wenig bedeutend. Das gelte auch hier.

PARTNER-INHALTE



NATIVE ADVERTISING

FORTSCHRITT DURCH REDUKTION

PUBLIREPORTAGE

Aufklärung von Mythen über nachhaltige Indexinvestitionen

125 FRAGEN ZUM JUBILÄUM

Wofür war die BKW beim Bau von "The Circle" zuständig?

Anzeige

Bruno Schneier sagt, dass seine Kunden ihn bisher wegen des Themas nicht kontaktiert hätten. Er ist Geschäftsführer beim Schweizer Vermögensverwalter Invico Asset Management und ergänzt: «Solange Israel nicht den Iran angreift, dürfte es ein Non-Event an der Börse bleiben.»

Der Konflikt im Nahen Osten sei leider immer latent vorhanden, sagt Peter Früh, geschäftsführender Teilhaber beim Vermögensverwalter Früh & Partner. Er glaubt nicht, dass jetzt die Börsenkurse fallen. Selbst wenn der Ölpreis steige, bleibe die Realwirtschaft robust, besonders die US-Wirtschaft. Dort sind erst gerade wieder deutlich mehr neue Jobs geschaffen worden, als Experten erwartet hatten.

Lokale Börsenmärkte stark gefallen

Während der Konflikt für die Weltbörsen kaum Auswirkungen hat, sieht es für die lokalen Märkte im Nahen Osten ganz anders aus. Der israelische Leitaktienindex TA-35 hatte gestern über sechs Prozent verloren – die Börse dort ist sonntags jeweils offen, weil die Arbeitswoche von Sonntag bis Donnerstag geht. Aber heute fällt der Index nicht weiter, sondern ist ganz leicht im Plus.

Israelische Aktien sind gefallen

Der israelische Leitaktienindex ist stark gefallen.

HA

Anleger und Anlegerinnen, die jetzt Angst haben, könnten etwas Gold kaufen. Der Wert des Edelmetalls steigt oft, wenn die Unsicherheit zunimmt. Doch bisher ist der Goldpreis kaum gestiegen.

Ein zweiter Ort, wo die Anleger und Anlegerinnen Sicherheit suchen könnten, sind sichere Staatsanleihen mit langer Laufzeit. Eine frühzeitige Positionierung dort könnte sich auszahlen, falls es grössere Umschichtungen gäbe. Das gilt etwa für US-Staatsanleihen mit Laufzeiten von 20 Jahren oder mehr.

Auch der Ölpreis könnte weiter steigen, etwa wenn der Iran mehr in den Konflikt hineingezogen würde. Das würde das Angebot weiter verknappen. Einige Öllaktien sind schon nach oben, etwa die französische Esso.

Waffenaktien steigen, Flugtitel fallen

Grosse Gewinner im ganzen Kriegstreiben sind die Aktien von Waffenherstellern. Darunter etwa Rheinmetall. Die Titel des Rüstungskonzerns mit Sitz in Düsseldorf sind sechs Prozent im Plus. Etwa ähnlich stark nach oben geht es für den britisch-multinationalen Rüstungs-, Informationssicherheits-

und Luftfahrtkonzern BAE-Systems und für den US-Rüstungskonzern Lockheed Martin. Auch die Aktien des französischen Rüstungskonzerns Thales sind über drei Prozent im Plus.

Auf der Verliererseite sind Flugaktien, wie Air France mit einem Minus von über 4 Prozent und Lufthansa mit minus drei Prozent. Nicht nur sind viele Flüge in den Nahen Osten gestrichen worden, sondern die Wahrscheinlichkeit von Terroranschlägen dürfte gestiegen sein. Mindestens ist die Flugangst bei den Kunden erhöht, was zu weniger Buchungen führen könnte. Das könnte wieder verfliegen, je länger tatsächlich keine Anschläge stattfinden.

In der Schweiz gehört unter anderem der Luxusgüterkonzern Richemont zu den grössten Verlierern, mit einem Minus von 1,9 Prozent. Das dürfte auch damit zu tun haben, dass die Käufer aus dem Nahen Osten weniger in Luxusstimmung sind. Was verständlich wäre.

THEMEN PER E-MAIL FOLGEN

#Börse

 Folgen

#Aktien

 Folgen

#Nahe Osten

 Folgen